



Institut für Berufs- und  
Erwachsenenbildungsforschung  
an der Universität Linz

Sozialforschung - Beratung - Evaluation

# Berufsorientierung und Berufsberatung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Ergebnis-Präsentation

Mag.<sup>a</sup> Marlene Lentner



[bmask.gv.at](http://bmask.gv.at)



Linz, 29. Oktober 2010

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des  
Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz  
und aus Mitteln des Landes Oberösterreich



- Ausgangslage/ Studiendesign
- Demografie der Befragten
- Aspekt Schule
- Aspekt Arbeit und Zukunft aus Sicht der Jugendlichen
- Aspekt Information und Beratungsangebote
- Zentrale Ergebnisse und Handlungsfelder

# Ausgangslage/ Studiendesign



- **Unzureichende Integration** von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ins weiterführende Bildungssystem und in den Arbeitsmarkt
- Prozesse der **Berufsorientierung** von Jugendlichen mit Migrationshintergrund als **wenig beleuchtetes Thema**
- **Ziel:** Erfassen der Prozesse der Berufsorientierung und Identifikation von Handlungsfeldern
- **Zielgruppe:** SchülerInnen der 4. Klasse Hauptschule und Polytechnischen Schule in OÖ
- Fokus auf **vergleichender Analyse** von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund
- Projekt im Rahmen von „**ESF Operationelles Programm Beschäftigung Österreich 2007-2013. Schwerpunkt 2:** Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – innovative Maßnahmen an der Schnittstelle Bildung – Arbeitsmarkt“
- **Projektstart:** Februar 2010

# Demografie der Befragten

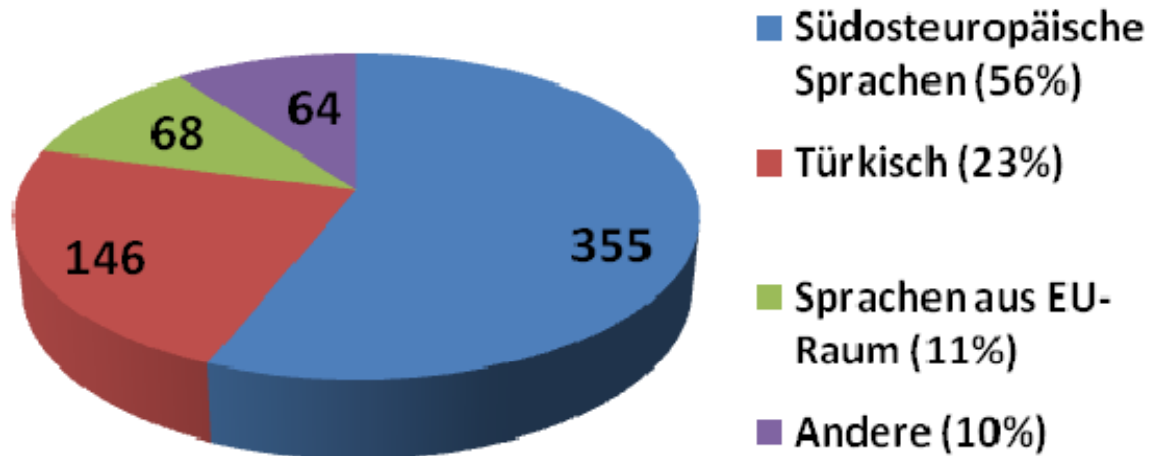


- **n= 1.986 SchülerInnen** der 4. Klasse Hauptschule (n=1.398) und Polytechnischen Schule (n=588)
- davon **633** Jugendliche mit einer **anderen Muttersprache** als Deutsch (32% aller Befragten) – sehr hohe Fallzahl
- n=1.117 **männliche** Schüler (57%)
- **41% aus Städten** mit über 15.000 EinwohnerInnen
- maximaler **Bildungsstand der Eltern**
  - 13% Pflichtschule, kein Schulabschluss
  - 35,9% Lehre, BMS
  - 30,2% Matura +
  - 20,9% unbekannt (weiß nicht, fehlende Werte)

# Jugendliche mit Migrationshintergrund



nach Muttersprache  
n=633



- 53% haben die österreichische Staatsbürger-Innenschaft
- 63% sind 2. Generation
- 95% der 2. Generation haben den Kindergarten besucht
- 68% sprechen auch Deutsch zu Hause

# Thema Berufsorientierung in der Schule



- Aspekte im Kontext BO in *städtischen Schulen häufiger* Thema
- Schule häufiger *Infoquelle für Poly-SchülerInnen*
- **Meinung der Lehrkraft** ist wichtiger für..
  - Jugendliche mit Migrationshintergrund
  - Jugendliche aus Städten über 15.000 EW
  - ältere Jugendliche

Zeitpunkt der ersten Information	Häufigkeiten	Prozent
vor der 3. Klasse HS	169	9%
in der 3. Klasse HS	600	31%
in der 4. Klasse HS	1.034	54%
in der Polytechnischen Schule	85	4%
noch gar nicht	38	2%
Gesamt	1.926	100%



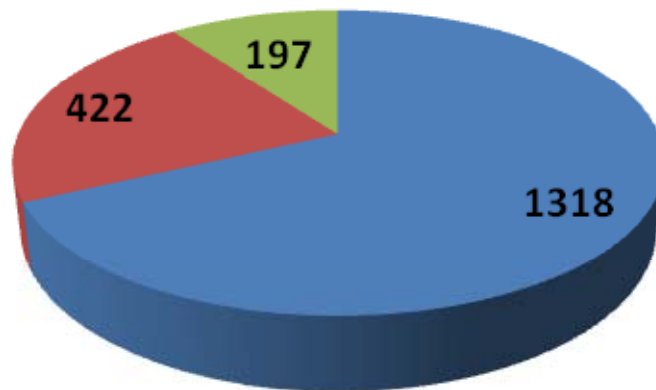
- Mädchen besser in **Deutsch**; erfüllen **Anforderungen** für **weiterführende höhere Schule häufiger**
- Burschen besser in **Mathematik**
- Jugendliche aus **bildungsbenachteiligten Elternhäusern** erfüllen **seltener** die **Anforderungen** für WHS und Lehre/ BMS
- Jugendliche mit Migrationshintergrund
  - in Deutsch wie Mathematik **schlechtere Noten**
  - formalen **Anforderungen** für weiterführende höhere Schulen **seltener erfüllt**
  - **bessere Leistungen der 2. Generation** gegenüber der 1. Generation

# Pläne nach der Schule



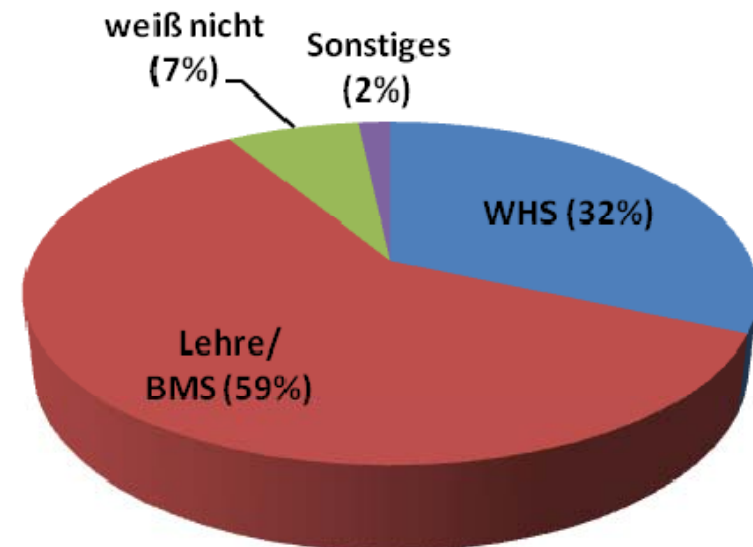
## Vorstellungen bzgl. Traumberuf n=1937

■ pragmatisch (68%) ■ höhere Ambitionen (22%) ■ utopisch (10%)



- stärker Ambitionen in Richtung WHS von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Zeitpunkt der Erstinformation hat Einfluss auf „Planlosigkeit“

## Pläne nach der Pflichtschule n=1934





# Chancen bzgl. Umsetzung der Pläne



	Weiterführende höhere Schule	Lehre/ BMS
<b>Realistische Chancen</b>	472	989
in Prozent	78,5%	90,9%
<b>Realisierung nicht/ schwer möglich</b>	129	99
in Prozent	21,5%	9,1%

- **Jugendliche mit Migrationshintergrund** haben „unrealistischere Pläne“
- **Jugendliche aus Städten** und **HauptschülerInnen** haben „unrealistischere Pläne“ in puncto **Lehre/ BMS**



## 1. *Privatorientiert („entspanntes“ Leben/ gelassener Lebensstil)*

- höhere Zustimmung bei Jugendlichen aus bildungsnahen Elternhäusern
- geringere Zustimmung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund

## 2. *Angepasst und Zentralität des Informationsaspekts*

- höhere Zustimmung bei Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten EH und Schülerinnen
- höhere Zustimmung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund

## 3. *Klarheit und Selbstsicherheit*

- höhere Zustimmung bei Jugendlichen aus bildungsnahen EH, männlichen Schülern
- geringere Zustimmung bei Jugendlichen mit MH

## 4. *Ehrgeiz und Aufstiegsorientierung*

- Höhere Zustimmung bei Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten und „Akademiker-Elternhäusern“, männlichen Schülern, Jugendlichen mit Migrationshintergrund

## 5. *Ehest möglich arbeiten gehen*

- höhere Zustimmung bei männlichen Schülern
- geringere Zustimmung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund

# „Gute“ Arbeit



## 1. *Selbstverwirklichung und Spaß*

- wichtiger bei Jugendliche aus bildungsnahen Elternhäusern
- weniger wichtig bei Jugendlichen mit MH

## 2. *Faktor sozial anerkannt/ angesehen – Integrationswunsch*

- wichtiger bei Jugendlichen aus bildungsnahen Elternhäusern und bei weiblichen Schülerinnen
- wichtiger bei Jugendlichen MH

## 3. *Geld und Freizeit – instrumentelle Arbeitsorientierung*

- wichtiger bei Jugendlichen aus höher gebildeten Elternhäusern
- Wichtiger bei Jugendlichen mit MH bis auf Jugendliche mit türkischem MH

# Kriterien, um einen guten Arbeitsplatz zu bekommen



## **1. *Persönliche Motivation/ Interesse und gutes Auftreten***

- höhere Zustimmung bei Jugendlichen aus bildungsnahen EH, weiblichen Schülern
- geringere Zustimmung bei Jugendlichen mit MH

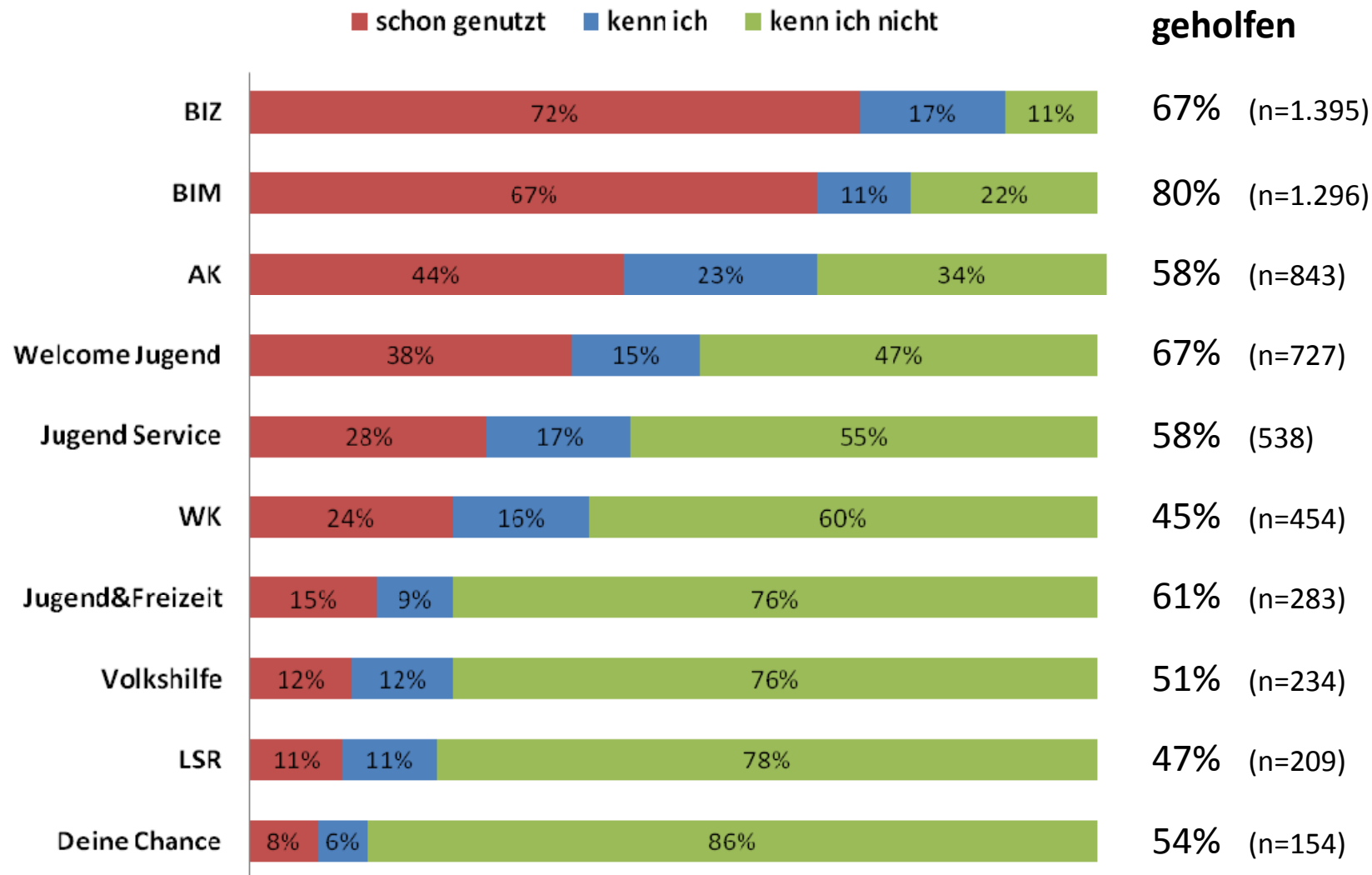
## **2. *Gute Ausbildung***

- höhere Zustimmung bei Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten EH, weiblichen Schülern, HauptschülerInnen und Jugendlichen mit MH

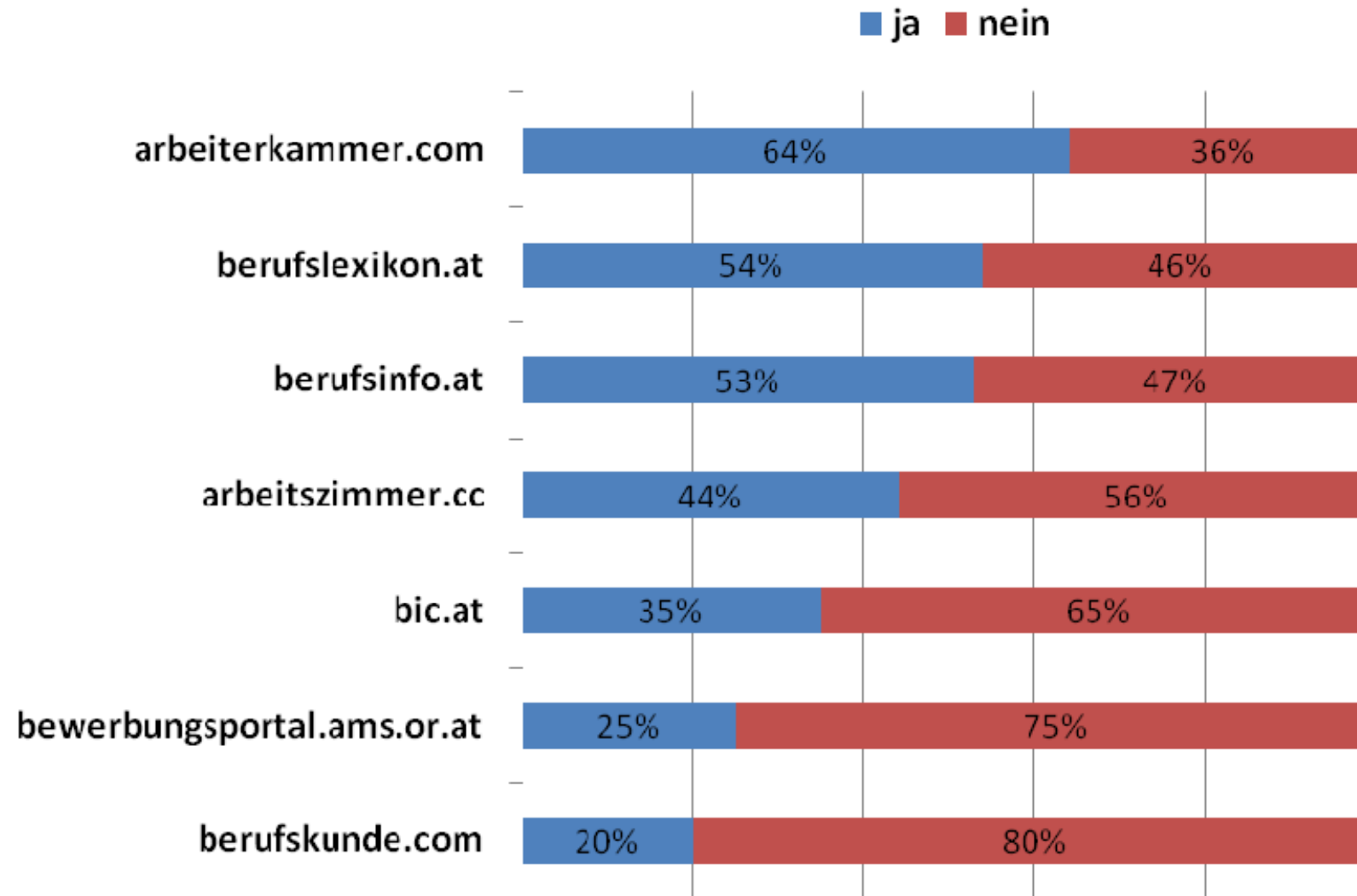
## **3. *Beziehungen/ soziale Netzwerke (z.B.: betriebliche Kontakte)***

- höhere Zustimmung bei Jugendlichen aus bildungsnahen EH, männlichen Schülern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

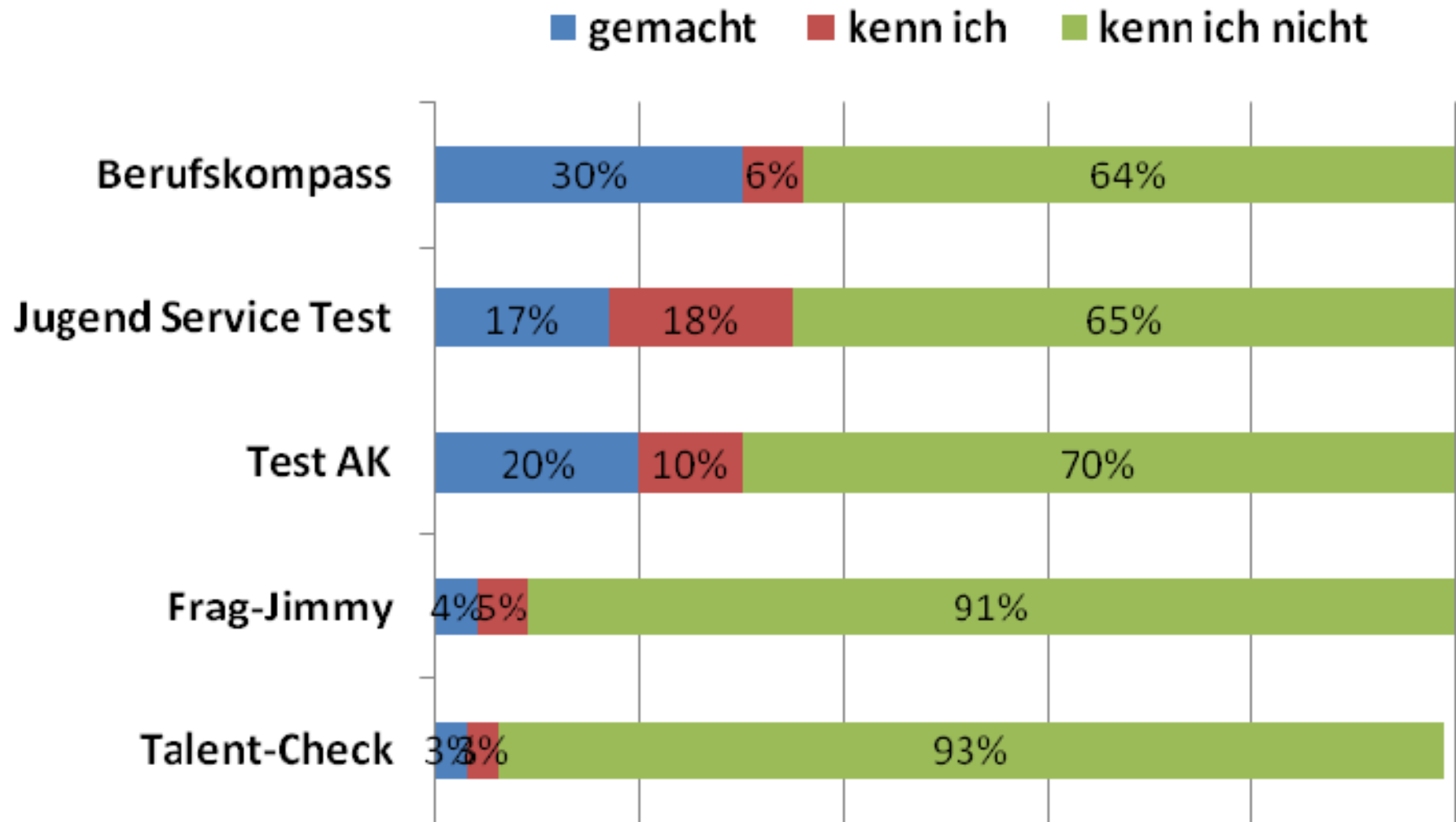
# Bekanntheit/Beurteilung von Beratungsangeboten



# Bekanntheitsgrad von Internetseiten



# Bekanntheitsgrad/ Nutzung von Interessenstests



# Zentrale Ergebnisse



- **starker Bildungswille** von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deren Eltern
- häufigeres **Nicht-Erfüllen der formalen Voraussetzungen** für eine weiterführende höhere Schule von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern
- schlechtere Chancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Berufseinstieg **verstärkt** durch **schlechtere schulische Leistungen**
- Einholung der **ersten Information** zu einem (sehr) **späten Zeitpunkt** von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern
- **höherer Grad der Informiertheit** über Beratungs- und Informationsangebote von Jugendlichen Migrationshintergrund



# Zentrale Ergebnisse



- Prozess der ***Angleichung von Plänen und realen Chancen*** setzt bei „klassischen“ Risikogruppen ***zu spät ein***
- Vorstellungen der 2. Generation gleichen sich an jene der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund an (***Integrationswille vs. Integrationschance***)
- ***Zeitpunkt der Erstinformation*** und Migrationshintergrund stehen in Zusammenhang mit ***Unentschlossenheit/ „Planlosigkeit“***
- ***„große“ Risikogruppe - 18% aller Befragten*** (n=364), die im Juni noch nicht sagen können, wo es hingehet bzw. die formalen Anforderungen für angegebenen Plan nicht erfüllen



- **Berufsorientierung als Prozess** verstehen (allgemeine Informationen  $\Rightarrow$  persönlicher Reifungsprozess)
- rechtzeitiger bzw. **früherer Beginn** des BO-Prozesses
- Investition in **Eltern-Arbeit** bei Risikogruppen (speziell Informationen über das Schulsystem)
- Jugendliche mit Migrationshintergrund als **stark bildungswillige Gruppe** verstehen
- strukturelle Maßnahmen im Bildungssystem

# Kontakt



Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung  
an der Johannes Kepler Universität Linz

Weingartshofstraße 10

A – 4020 LINZ

Tel: +43-(0)732-609313-23

Fax: +43-(0)732-609313 – 21

[www.ibe.co.at](http://www.ibe.co.at)

E-mail: [lentner@ibe.co.at](mailto:lentner@ibe.co.at)



bmask.gv.at



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des  
Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz  
und aus Mitteln des Landes Oberösterreich